

M10W1VL2 - Ars longa - ossa brevia | Knochenarchitektur, -funktion und -fraktur

1. Am Beispiel der medialen Schenkelhalsfraktur einen Knochenbruch klinisch und radiologisch darstellen können

Definition Fraktur: Vollständige Durchtrennung des Knochens durch direkte oder indirekte Gewalteinwirkung, welche die Elastizität und die Festigkeit des Knochens überschreitet

Sichere Frakturzeichen	Unsichere Frakturzeichen
<ul style="list-style-type: none"> • Fehlstellung • Knochenreibung (Crepetio) • Abnorme Beweglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Schmerz • Schwellung • Hämatom • Funktionsverlust

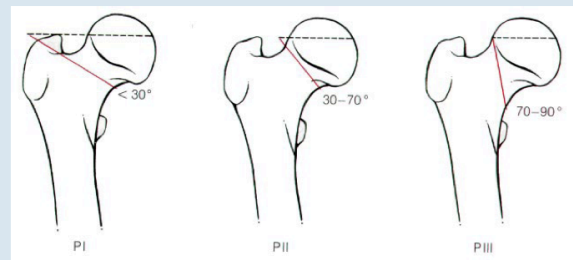
Klinik einer Schenkelhalsfraktur:

- Instabile Fraktur:
 - Beinverkürzung
 - Außenrotation
 - Belastungsunfähigkeit
 - Schmerzen im Leistenbereich
- Stabile Fraktur:
 - klinisch blande??

Diagnostik:

- Blickdiagnose
- klinische Untersuchung
- Röntgen
- Beckenübersicht (tiefzentriert)
- Hüfte axial
- Ggf. CT

Pauwels Klassifikation (1935)



• Einteilung nach Verlauf der Frakturlinie, Winkel zw. Frakturlinie und Horizontal

- Pauwels I** $< 30^\circ$,
= Abduktionsfraktur in Valgusfehlstellung
- Pauwels II** $30^\circ - 70^\circ$,
= Adduktionsfraktur mit Varusfehlstellung
- Pauwels III** $> 70^\circ$,
= Abscherfraktur

Garden Klassifikation (1961)

- Garden I (12%) inkomplette Fraktur
 - Impaktiert (Keil aus dem Caput femorum ist mit ausgebrochen), eingekeilte valgisierte Fraktur
- Garden II (20%) vollständige Fraktur ohne Dislokation
 - Nicht impaktiert
- Garden III (48%) vollständige Fraktur mit geringer Dislokation
 - Trabekel medial noch Kontakt
- Garden IV (20%) vollständige Fraktur mit vollständiger Dislokation
 - Bruchflächen keinen Kontakt